

## Hoch hinaus!

### Ein Hochhaus aus Recyclingmaterialien bauen

#### Klassen 2 bis 4

Ein Beitrag von Julia Stope, Lehr

**R**aum und Architektur sind schon für Kinder spannende Themen, denn sie betreffen ihre direkte Umgebung – sei es ihr Zuhause, die Schule oder den Spielplatz. In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Schüler forschend, entdeckend und vor allem kreativ mit ihrer gebauten Umwelt auseinander. Dabei lautet das Motto „Hoch hinaus!“, denn die Kinder betrachten, zeichnen und bauen mehrstöckige Hochhäuser und erwerben dabei wichtige gestalterische Kompetenzen.



Hier haben Zweitklässler hoch hinaus gebaut

#### Das Wichtigste auf einen Blick

##### Lerninhalte

- Sich mit Architektur auseinandersetzen
- Sich das Aussehen und Merkmale von Hochhäusern bewusst machen
- Das Modell eines Hochhauses planen, bauen und farbig ausgestalten
- Möglichkeiten für Verbindungen und Durchbrüche kennenlernen und anwenden
- Recyclingmaterialien kreativ nutzen

##### Kompetenzen

- Kennen und Anwenden grafischer Gestaltungsmöglichkeiten
- Kennen und Anwenden architektonischer und plastischer Gestaltungsmöglichkeiten
- Kennen und Anwenden von Konstruktionstechniken
- Sachgerechter Einsatz von Werkzeugen und Materialien
- Entwickeln von räumlichem Vorstellungsvermögen

##### Fächerübergreifender Einsatz

- Mathematik: Geometrische Formen und Körper; räumliches Vorstellungsvermögen
- Sachunterricht: Recycling; Heimatort; Karten, Pläne und Modelle; bekannte Gebäude und ihre Geschichte

##### Dauer

ca. 6 Unterrichtsstunden

## Was sollten Sie zu diesem Thema wissen?

### Dreidimensionales und räumliches Gestalten im Unterricht

Jeder Mensch, und somit auch jedes Kind, nimmt Räume differenziert wahr, nutzt sie und trägt bewusst oder unbewusst zu ihrer Gestaltung bei. Neben dem grafischen und farbigen Gestalten, dem szenischem Spiel und dem Gestalten mit digitalen Medien stellt auch das dreidimensionale und räumliche Gestalten einen Kernbereich der bildnerischen Praxis im Kunstunterricht dar.<sup>1</sup>

Der Aufbau einer Raumkompetenz, also das Optimieren, Interpretieren, Konstruieren und Gestalten von dreidimensionalen und räumlichen Objekten, erweist sich durch die Kombination verschiedener Sinnesmodalitäten als ein sehr komplexes Tätigkeitsfeld.<sup>2</sup> Im Schulalltag gehört hierzu vor allem das Bauen, Konstruieren, Montieren und Modellieren von und mit verschiedenen Materialien. Hierbei geht es primär sowohl um die Eigenproduktion als auch um die differenzierte Wahrnehmung von Detailformen, Formzusammenhängen und Oberflächenbildungen. Während des Gestaltungs- und Herstellungsprozesses spielt das reflektierte dialektische Sehen der Gesamtgestalt und ihrer Einzelmerkmale eine bedeutende Rolle. Zunächst werden einzelne Elemente entdeckt, die miteinander in vielschichtigen Beziehungen stehen, und diese werden anschließend in einen Gesamtzusammenhang gebracht.<sup>3</sup>

Ebenso wie das Fördern der differenzierten Wahrnehmung und Beobachtung ist auch die Visualisierung von individuellen Empfindungen ein Ziel dieses Tätigkeitsfeldes. Beim dreidimensionalen und räumlichen Arbeiten rückt, in Abgrenzung zu den weiteren Kernbereichen der bildnerischen Praxis, besonders die Komposition der Einzelelemente, die Vielfalt der Darstellungsmittel und Materialien sowie die Haptik und Raumwahrnehmung in den Mittelpunkt. Grundlegend für diese spezielle Wahrnehmung und Vorstellung ist das körperliche und sinnliche Erfahren von dreidimensionalen Objekten und Räumen. Um einen Raum konstruieren und wahrnehmen zu können, spielt die persönliche Empfindung, welche durch biografische und kulturelle Gegebenheiten und ästhetische Erfahrungen geprägt ist, eine bedeutende Rolle. Des Weiteren ist auch die individuelle haptische, kinästhetische und visuelle Interpretation entscheidend. Demnach setzt sich das Wahrgenommene aus zwei Hauptbestandteilen zusammen. Zum einen aus dem, was wir sinnlich erfassen, und zum anderen aus unserer eigenen Vorstellungswelt.<sup>4</sup> Eine mögliche Zugangsweise, um Schülerinnen und Schüler<sup>5</sup> bei diesem Lernprozess im Unterricht zu unterstützen, ist die Thematik des Raums und der Architektur.

### Architektur im Unterricht

Die Menschheit und ihre Lebensräume bedingen sich wechselseitig. Sowohl wir selbst, unser Verhalten als auch die uns umgebenden Räume sind immerzu einer gegenseitigen Einflussnahme ausgesetzt. Zu diesen Lebensräumen zählt auch unsere gebaute Umwelt. Denn nur durch die architektonische Gestaltung unserer Lebenswelt können wir uns sozial und kulturell vollständig entfalten. Die Architektur ist somit ein prägender Bestandteil unseres Lebens, bei dem vor allem die Funktionalität, aber auch die Ästhetik im Mittelpunkt steht.<sup>6</sup>

Durch die entdeckende und handlungsorientierte Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt verbessern die Schüler ihre Wahrnehmung für Raum und Körper und erwerben Kenntnisse über Architektur. Des Weiteren lernen sie durch die intensive Beschäftigung und reflektierte Betrachtung Konstruktionsprinzipien kennen und entwickeln ein Verständnis für Zusammenhänge in unserer gestalteten Umwelt.

<sup>1</sup> Vgl. Eiglsperger, Birgit: Dreidimensionales Gestalten im Kunstunterricht – Prozesse des Wahrnehmens und bildnerischen Schaffens. In: Praxis Grundschule, Heft 3/2013. Westermann Verlag, Braunschweig. S. 4.

<sup>2</sup> Vgl. Girmes, Renate: Raumkarten oder: der bildende Sinn der Auseinandersetzung mit Raum. In: Gaus-Hegner, Elisabeth u. a. (Hg.): Raum erfahren – Raum gestalten: Architektur mit Kindern und Jugendlichen. Athena-Verlag, Oberhausen 2009. S. 14.

<sup>3</sup> Vgl. Eiglsperger 2013. S. 4

<sup>4</sup> Vgl. ebd.

<sup>5</sup> Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

<sup>6</sup> Vgl. Gaus-Hegner 2009. S. 127.

# 1. Stunde: Das Hochhaus und seine Merkmale

Phase	Verlauf	Hilfen	Vorbereitung & Material
Einstieg	<p><b>Hinführung zum Thema „Hochhäuser“</b></p> <p>Bitten Sie die Schüler in einen Sitzkreis und lassen Sie ihnen das <b>Hochhausrätsel M 2</b> vor. Lassen Sie sie raten, warum es sich handelt. Sprechen Sie anschließend mit den Kindern über das Thema „Hochhäuser“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Hast du schon einmal ein Hochhaus gesehen? Wo? Wo ist es schon einmal in einem Hochhaus?“</li> <li>- Wofür braucht man Hochhäuser?</li> <li>- Wie sieht solch ein Hochhaus aus?</li> <li>- Welche Form hat ein Hochhaus? Gibt es unterschiedliche?</li> <li>- Wie kommen die Menschen von Stockwerk zu Stockwerk?“</li> </ul>	<p><b>Hinweise</b></p> <p>Planen Sie ca. 10 Minuten ein.</p> <p>Klären Sie im Gespräch, wenn nötig, bestimmte Begriffe, die für die spätere Gestaltung relevant sind, z. B. „Stockwerk“.</p>	<p><b>Hochhausrätsel M 2</b></p>
Hauptteil	<p><b>Zeichnen eines Hochhauses</b></p> <p>Teilen Sie das <b>Skizzenblatt M 3</b> aus und formulieren Sie die <b>Gestaltungsaufgabe</b></p> <p>„Zeichne mit Bleistift formatfüllend dein Traumhochhaus.“</p>	<p><b>Hinweise</b></p> <p>Planen Sie ca. 15 Minuten ein.</p> <p>Der Begriff „formatfüllend“ sollte eingeführt sein bzw. geklärt werden. Weisen Sie darauf hin, dass die Zeichnung nicht ausgemalt werden soll.</p>	<p><b>Skizzenblatt M 3</b></p> <p>Schüler: Bleistift</p>
Abschluss	<p><b>Merkmale eines Hochhauses</b></p> <p>Fordern Sie die Schüler auf, ihre Skizzen dem Sitznachbarn zu erläutern und Besonderheiten ihres Hauses zu beschreiben. Sammeln Sie die Merkmale eines Hochhauses im Klassengespräch. Hängen Sie die passenden <b>Bildkarten M 4</b> an die Innenseite der Tafel.</p> <p>Klappen Sie die Tafel zu, sodass die Bildkarten nicht mehr zu sehen sind. Teilen Sie das <b>Arbeitsblatt M 5</b> zur Sicherung der Merkmale aus und lassen Sie es die Schüler ausfüllen.</p>	<p><b>Hinweise</b></p> <p>Planen Sie ca. 20 Minuten ein.</p> <p>Es werden vor allem die Merkmale erarbeitet, die für den nachfolgenden Bau der Hochhäuser relevant sind.</p>	<p><b>Bildkarten M 4 • Arbeitsblatt M 5</b></p> <p>Schüler: fertige Skizze • Bleistift</p>

## Durchbrüche und Verbindungen – Stationsanleitungen

M 6

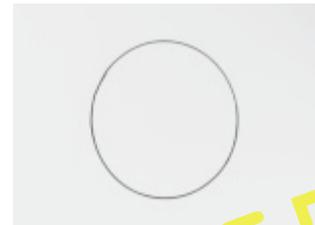
### Station 1

**Aufgabe** Schaffe einen runden Durchbruch.

**Du brauchst** 1 Blatt Papier, 1 Bleistift, 1 Schere

**So geht's**

**1** Zeichne einen Kreis auf das Blatt Papier.



**2** Falte das Stück Papier in der Mitte des Kreises. Achte darauf: Das Blatt muss so gefaltet werden, dass der Knick direkt durch die Mitte des Kreises geht.



**3** Mache mit der Schere einen kleinen Schnitt in die Mitte des Halbkreises.



**4** Setze die Schere an diesem Schnitt an und schneide den Halbkreis aus.



**5** Falte das Papier wieder auf.

